

**KOMPETENZNETZWERK
RECHTSEXTREMISMUSPRÄVENTION**

FACHTAGUNG

18. und 19. April 2024
Medien-campus Villa Ida in Leipzig

PROGRAMM

DER NORMALISIERUNG ENTGEGENTRETEN – ENTSCHLOSSEN UND VERNETZT GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Rechtsextreme und menschenverachtende Einstellungen sind zur größten Bedrohung für das demokratische und vielfältige Zusammenleben geworden. Die rechtsextreme Mobilisierung der vergangenen Jahre zeigt Wirkung: Unsere Demokratie ist gefährdet wie lange nicht mehr. Regelmäßig nutzt der Rechtsextremismus gesellschaftliche Krisen, um gegen Minderheiten und politisch Andersdenkende zu hetzen oder demokratische Institutionen zu diffamieren. Längst sind traditionell rechtsextreme Themen wie die Abwehr von Migration, Wissenschaftsfeindlichkeit, das Verächtlichmachen von Medien und Journalist*innen, die Leugnung der Klimakrise oder die Ablehnung von Gleichstellungsstrategien für viele Menschen anschlussfähig geworden.

Vor dem Hintergrund von Wahlerfolgen rechtsextremer Akteur*innen auf lokaler und Landesebene sind Bürger*innen ebenso wie die Zivilgesellschaft herausgefordert. Dabei wird es in einigen Regionen für engagierte Menschen aus Initiativen, demokratischen Parteien oder Kirchengemeinden zunehmend schwierig bis gefährlich, sich offen für Demokratie und Menschenrechte einzusetzen. Gleichzeitig sehen wir in weiten Teilen der Gesellschaft den Wunsch, dem Rechtsextremismus engagiert entgegenzutreten. Dies wollen wir auf der Tagung des KompRex aufgreifen.

Wie begegnen wir dieser großen Herausforderung für unsere Demokratie wirksam? Welche Bereiche und Akteur*innen sind gefragt? Wie können wir diejenigen unterstützen, die von rechtsextremen Akteur*innen angefeindet und bedroht werden? Wir wollen es nicht bei einer bloßen Bestandsaufnahme belassen, sondern gemeinsam diskutieren, wo und wie wir handeln müssen, wie eine wirksame Prävention in Zukunft aussehen soll. Dazu wollen wir Akteur*innen der Zivilgesellschaft ebenso wie Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik, Kirche, Wirtschaft und Medien zusammenbringen und verschiedene Ansätze und Zugänge vorstellen.

**Wir laden Sie herzlich ein, in Workshops,
bei Vorträgen und Diskussionsformaten
ins Gespräch zu kommen, voneinander zu lernen
und sich weiter zu vernetzen –
für eine starke Zivilgesellschaft.**

DATUM

18. bis 19. April 2024

VERANSTALTUNGSORT

Mediencampus Villa Ida, Poetenweg 28, 04155 Leipzig

KOSTEN

60 € / 80 € / 100 €

Mit dieser Staffelung des Teilnahmebeitrags nach Selbsteinschätzung möchten wir möglichst vielen Menschen die Teilnahme an der Tagung ermöglichen.

ANMELDUNG

Auf dieser Seite können Sie sich für die Tagung anmelden. Die Plätze sind begrenzt.
<https://crm.cultures-interactive.de/civicrm/event/register?id=59&reset=1>

**Bei Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich bitte an
veranstaltung@cultures-interactive.de**

Das KompRex ist ein Zusammenschluss von fünf Organisationen, die gemeinsam auf aktuelle Entwicklungen im Rechtsextremismus reagieren, bundesweite Präventionsangebote entwickeln, Wissen und Erfahrungen bündeln sowie Projektpartner*innen qualifizieren und vernetzen.



Tagungsmoderation: Fatma Erol-Kılıç

- 11:30 – 12:00** **Ankommen und Anmeldung**
- 12:00 – 12:45** **Mittagessen**
- 12:45 – 13:45** **Intro**
Grußworte
Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Petra Köpping, Sächsische Staatsministerin für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
- Sofatalk**
Rechtsextremismus als Herausforderung auf Bundes- und Länderebene
mit **Petra Köpping** und **Melanie Haas**, Abteilungsleiterin „Demokratie und Engagement“
im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Moderation: **Timo Reinfrank**, Amadeu Antonio Stiftung
- 13:45 – 14:45** **Keynote**
Der Normalisierung der extremen Rechten entgegenzutreten
Prof. Dr. Fabian Virchow, Hochschule Düsseldorf
- 14:45 – 15:30** **Panel**
Entschlossen und vernetzt: Das Kompetenznetzwerk Rechtsextremismusprävention
- 15:30 – 16:00** **Kaffeepause**
- 16:00 – 18:30** **Arbeitsphase I:**
Handlungsfelder der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus
- Schillersaal 2 **Workshop Lokale Zivilgesellschaft unter Druck**
Amadeu Antonio Stiftung sowie BAG Kirche und Rechtsextremismus
- Seminarraum 2 **Fachgespräch und Diskussion Einfallstor für die extreme Rechte?**
Leerstellen in Justiz und Politik am Beispiel Thüringen
Gesicht Zeigen!
- Seminarraum 3 **Dialogforum Extrem rechte Familien und rechtsextrem gefährdete**
Jugendliche als Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe
cultures interactive sowie Fachstelle Rechtsextremismus und Familie / LidiceHaus Bremen
- Schillersaal 1 **Panel und Diskussion Rechtsextremes Agendasetting – Normalisierung von Abwertung**
Amadeu Antonio Stiftung sowie BAG Kirche und Rechtsextremismus
- Seminarraum 1 **Sofatalk mit interaktivem Austausch Berichterstattung über Rechtsextremismus:**
Zwischen Verantwortung und Macht
Gesicht Zeigen! sowie cultures interactive
- 18:30 – 19:30** **Get-Together**
mit Fingerfood und Getränken
- 19:30 – 21:00** **Abendveranstaltung**
Pir Moll, Antifaschistischer Laienchor

- 9:15 – 9:45** **Erinnern heißt Verändern – Initiative 19. Februar Hanau**
Impulsvortrag
Newroz Duman, *Initiative 19. Februar Hanau*
- 10:00 – 12:00** **Arbeitsphase II:**
Kompetent Handeln im Umgang mit Rechtsextremismus
Alle fünf Träger des KompRex stellen in diesen Workshops Themenfelder und Handlungsansätze aus ihrer Arbeit vor.
- Schillersaal 2 **Workshop 1**
Strategien zum Umgang mit rechtsextremen Angriffen
Lea Lochau und Wiebke Eltze, Amadeu Antonio Stiftung
- Seminarraum 1 **Workshop 2**
Rechte Identitätspolitik im christlichen Gewand.
Die Kirchen und die extreme Rechte
Henning Flad, Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus
- Seminarraum 3 **Workshop 3**
Aufsuchende Distanzierungsarbeit in Schule und Jugendhilfe mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen
Silke Baer und Niklas Vögeding, cultures interactive
- Schillersaal 1 **Workshop 4**
Rechtsextremismus in Wirtschaft und Arbeitswelt – die verkannte Gefahr
Vivien Klatt und Sophia Fresen, Gesicht Zeigen!
- Seminarraum 2 **Workshop 5**
Handlung? Sicher! Umgang mit Rechtsextremismus und Kindeswohl in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
*Referent*innen der Fachstelle Rechtsextremismus und Familie / LidiceHaus Bremen*
- 12:15 – 13:15** **Fishbowl-Diskussion**
Erkenntnisse und Blick nach vorn
- 13:15 – 14:30** **Mittagessen**

KEYNOTE

13:45 – 14:45

Der Normalisierung der extremen Rechten entgegenreten

Prof. Dr. Fabian Virchow, Hochschule Düsseldorf

In den vergangenen zehn Jahren hat sich ein Prozess zunehmender Gewöhnung an rechtsextreme Aktivitäten und Politikangebote abgezeichnet. In der Vergangenheit weitgehend akzeptierte Grenzziehungen zu Akteur*innen und Aktionen von ganz Rechtsaußen haben an Kraft verloren. Die rechtsextreme Normalisierung findet entlang mehrerer Dimensionen statt, wie unter anderem Wahlen und Straßenprotest. Hieraus ergeben sich spezifische Aufgaben, auch für die Zivilgesellschaft.

ARBEITSPHASE I

16:00 – 18:30

Handlungsfelder der Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus

Workshop

Lokale Zivilgesellschaft unter Druck

Mit:

Susanne Brandes, Kirche für Demokratie – Verantwortung übernehmen – Teilhabe stärken

Andrea Hübler, Support – Opferberatung für Betroffene rechter Gewalt

Hans Lauterbach, Oberpfälzer Bündnis für Toleranz und Menschenrechte

Tim Zeidler, Demokratiewerkstatt – Denkbunt im Wartburgkreis

Moderation: *Jan Riebe, Amadeu Antonio Stiftung, und Henning Flad, BAG Kirche und Rechtsextremismus*

Der Druck auf die engagierte Zivilgesellschaft steigt. Immer häufiger sind ehren- und hauptamtlich Aktive massiven Bedrohungen ausgesetzt. Je stärker eine Organisation rechtsextremen Angriffen ausgesetzt ist, desto weniger Ressourcen bleiben für die eigentlichen Kernaufgaben. Diese Bedrohungslage äußert sich nach Regionen sehr unterschiedlich und kann u.a. davon abhängig sein, ob das Engagement im ländlichen oder urbanen Raum, in Ost- oder Westdeutschland stattfindet, welche gesellschaftliche und politische Gemengelage vor Ort herrscht.

Der Workshop will auf regionale Unterschiede und Gemeinsamkeiten blicken und über lokale Gelingensbedingungen für eine demokratische Zivilgesellschaft sprechen. Gemeinsam wollen wir dazu in den Austausch kommen, was die zunehmende Gefährdung für einzelne Personen im Alltag bedeutet, wie kommunale Akteur*innen jenseits der eigenen Organisation aktivierbar sind und was lokal Engagierte dabei von staatlichen Strukturen brauchen.

Fachgespräch und Diskussion

Einfallstor für die extreme Rechte?

Leerstellen in Justiz und Politik am Beispiel Thüringen

Mit:

*Hannah Beck, Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Thüringen-Projekts
vom Verfassungsblog*

Natalie Gittner, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Else-Frenkel-Brunswik-Institut

Moderation: Sophie Borkel, Gesicht Zeigen!

Wie gut ist Thüringen gegen den wachsenden Einfluss der extremen Rechten in den demokratischen Institutionen aufgestellt? Was passiert bei einer möglichen Regierungsbeteiligung? Und was können andere Bundesländer von Thüringen lernen? Mit Fokus auf den Bildungssektor und die Justiz werden im Fachgespräch mit Expert*innen mögliche Szenarien veranschaulicht. Von Lehrmittelauswahl bis Richter*innenwahl: Was würde sich im schlimmsten Fall ändern? Daran anschließend wird anhand aktueller Forschung analysiert, auf was für Einstellungen in den betreffenden Behörden eine an der Regierung beteiligte extreme Rechte stoßen würde. In einer gemeinsamen Arbeitsphase werden Möglichkeiten des zivilen Verfassungsschutzes aufgezeigt und den Teilnehmenden Handlungsmöglichkeiten für die eigene Praxis vermittelt.

Dialogforum

Extrem rechte Familien und rechtsextrem gefährdete

Jugendliche als Herausforderung für die Kinder- und Jugendhilfe

*Moderation und Impulse von Silke Baer, cultures interactive, sowie Referent*innen
der Fachstelle Rechtsextremismus und Familie / LidiceHaus Bremen*

Die Arbeit mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen und Kindern aus rechtsextremen Familien stellt Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe vor große Herausforderungen: Neben jungen Menschen, die sich eigenmotiviert rechtsextremen Szenen anschließen, treffen Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe zunehmend auf Heranwachsende aus rechtsextremen Familienkontexten oder aus Milieus, in denen menschenverachtende und demokratiefeindliche Haltungen normalisiert sind. Wie können sie mit diesen Kindern und Jugendlichen, aber auch ihren Eltern arbeiten? Welche Ansätze der Prävention gibt es? Und was ist hinsichtlich von Kindeswohl, aber auch dem Schutz von Betroffenen von Gewalt und Diskriminierung ebenso wie von Fachkräften zu bedenken? Zu diesen und weiteren Fragen wollen wir miteinander ins Gespräch kommen. Kurze Impulse von Expert*innen und viel Austausch untereinander wechseln sich in diesem Dialogforum ab.

Panel und Diskussion

Rechtsextremes Agendasetting – Normalisierung von Abwertung

Mit:

Paula Diehl, Professorin für Politische Theorie, Ideengeschichte und Politische Kultur an der Universität Kiel

Anne Mehrer, Kulturbüro Sachsen und Bundesverband Mobile Beratung

Paul Zschocke, PRIF – Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung

Moderation: Judith Rahner, Amadeu Antonio Stiftung

Rechtsextreme Akteur*innen zielen auf eine gesamtgesellschaftliche Normalisierung ihrer Ideologie und ihrer Themen. Die Mittel dafür sind identitäre und affektive Angebote, wiederholte Tabubrüche, eine aggressive Rhetorik, gezielte Medien- und Diskursstrategien zur Verbreitung rechtsextremer Narrative, aber auch ein instrumenteller Umgang oder eine rassistische Umdeutung progressiver Themen. Es scheint, als würde dies zunehmend auf Zustimmung treffen. Gleichzeitig wird diese Entwicklung gerahmt von Straßenprotesten, die offen ist für rechtsextreme Positionierungen. Warum und wie gelingt das? Das Panel setzt sich mit diesem Mainstreaming rechtsextremer Positionen auseinander.

Sofatalk mit interaktivem Austausch

**Berichterstattung über Rechtsextremismus:
Zwischen Verantwortung und Macht**

Mit:

Tilman Klawier, Universität Hohenheim

Kai Kollenberg, Leipziger Volkszeitung

*Elena Kontidou, Neue Deutsche Medienmacher*innen*

Moderation: Sophia Oppermann, Gesicht Zeigen!

Medien müssen zeitnah auf aktuelle Geschehnisse reagieren, gleichzeitig prägen sie durch ihre Beschreibung und Wiedergabe entscheidend die Wahrnehmung gesellschaftlicher und politischer Ereignisse und Entwicklungen. Auch rechtsextreme Akteur*innen und ihre Positionen erhalten so eine Plattform: Einerseits legitim in einer Demokratie, andererseits besteht die Gefahr der Verstärkung von Klischees gegenüber bestimmten gesellschaftlichen Gruppierungen und einer Normalisierung menschen- und demokratiefeindlicher Positionen.

Im Forum thematisieren wir gemeinsam die Rolle und Herausforderungen, vor denen Medien in Zeiten eines gesellschaftlichen Rechtsrucks stehen. Dazu werden Expert*innen auf einem Panel gemeinsam und mit den Teilnehmenden diskutieren. Im Anschluss gibt es in einem interaktiven Austauschformat die Möglichkeit, miteinander intensiver ins Gespräch zu kommen.

ARBEITSPHASE II

10:00 – 12:00

Kompetent Handeln im Umgang mit Rechtsextremismus

Workshop 1

Strategien zum Umgang mit rechtsextremen Angriffen

Lea Lochau und Wiebke Eltze, Amadeu Antonio Stiftung

Was ist bei rechtsextremen Angriffen und Einschüchterungsversuchen auf die demokratische Zivilgesellschaft zu tun? Und wie finden wir den richtigen Umgang mit einem Shitstorm?

Der Workshop zeigt anhand von Bedarfen der Teilnehmenden verschiedene Strategien der Gegenwehr auf, informiert über Hilfs- und Unterstützungsstrukturen für Betroffene rechtsextremer Anfeindungen, Bedrohungen und Angriffe und bietet die Möglichkeit für Erfahrungsaustausch.

Workshop 2

Rechte Identitätspolitik im christlichen Gewand.

Die Kirchen und die extreme Rechte

Henning Flad, BAG Kirche und Rechtsextremismus

Ob im Rechtspopulismus oder in der sogenannten „Neuen Rechten“ – zentrale Autor*innen greifen in ihren Texten seit langem auf religiöse Motive zurück. Die populäre Kampfpapole von der „Rettung des christlichen Abendlandes“ stellt die Kirchen vor eine deutliche Aufgabe: Sie müssen sich damit auseinandersetzen, dass Teile der extremen Rechten versuchen, christliche Traditionen und Werte für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Es ist zu fragen: An welchen inhaltlichen Punkten können rechte Akteur*innen im kirchlichen Raum andocken, wie erfolgreich sind sie innerhalb der Kirchen? Aber auch: Inwiefern sind die Kirchen ein Feindbild für die extreme Rechte? Und wie gehen die Kirchen damit um? Wie kann Zivilgesellschaft mit diesem Thema umgehen?

Workshop 3

Aufsuchende Distanzierungsarbeit in Schule und Jugendhilfe mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen

Silke Baer und Niklas Vögeding, cultures interactive

Mitarbeitende in Schule und Jugendarbeit haben einen hohen Bedarf an Unterstützung im Umgang mit menschenverachtenden und demokratiefeindlichen Äußerungen. Dabei sind viele Jugendliche mit primärpräventiven Angeboten nicht mehr zu erreichen. Hier könnte helfen, regionale Angebote mit dem Ziel einer frühen aufsuchenden Distanzierung an möglichst vielen Schnittstellen in Schule und Jugendhilfe zu installieren. In der Realität ist der Bereich der sogenannten anlassbezogenen Prävention jedoch sowohl bundesweit als auch in Brennpunktregionen nicht oder zu wenig ausgebaut. cultures interactive geht in dem Workshop auf die Unterschiedlichkeit von

jungen Menschen bei der Hinwendung zu rechtsextremen Orientierungen ein. Mit Kolleg*innen aus verschiedenen Bundesländern werden Vorschläge und mögliche pädagogische Ansätze einer aufsuchenden Distanzierungsarbeit bzw. frühen Intervention durch spezialisierte Beratungs- und Trainingsangebote innerhalb oder begleitend zu den Regelstrukturen und SGB VIII Hilfemöglichkeiten besprochen.

Workshop 4

Rechtsextremismus in Wirtschaft und Arbeitswelt – die verkannte Gefahr

Vivien Klatt und Sophia Fresen, Gesicht Zeigen!

In diesem Input mit anschließender Frage- und Austauschrunde wollen wir eine Bestandsaufnahme wagen: Welche gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen in Bezug auf Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit spiegeln sich auf betrieblicher Ebene wider? Wird Rechtsextremismus als Gefahr für Wirtschaft und Arbeitswelt wahrgenommen und welche Auswirkungen hat das Vorhandensein und die Verbreitung von Rechtsextremismus auf beispielsweise das Betriebsklima, die Fachkräftesicherung und den (regionalen) Wirtschaftsstandort?

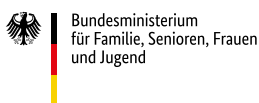
Workshop 5

Handlung? Sicher! Umgang mit Rechtsextremismus und Kindeswohl in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

*Referent*innen der Fachstelle Rechtsextremismus und Familie / LidiceHaus Bremen*

Was bedeutet es für Kinder, mit der extrem rechten Ideologie aufzuwachsen? Welchen Idealen in Erziehung und Sozialisation wird gefolgt? Und wie erkennt man einen extrem rechten Familienkontext überhaupt? Die Formen und Themen, mit denen (sozial)pädagogische Fachkräfte im Alltag, beispielsweise von Jugendamt, Kita, Hort und Krippe mit diskriminierenden und extrem rechten Erscheinungsformen konfrontiert sein können, sind sehr unterschiedlich und die Herausforderungen, die sich daraus ergeben, vielfältig. Der Balanceakt zwischen Erziehungspartnerschaft und Grenzziehung ist oftmals schwierig. Dieser Workshop bestärkt Fachkräfte in ihrer Handlungssicherheit. Gemeinsam wird der Blick für folgende Fragen geschärft: Wie umgehen mit extrem rechten Eltern? Auf was sollte man achten, wenn es um Kinder aus extrem rechten Familien geht? Gemeinsam werden praxisnahe Handlungsmöglichkeiten erarbeitet.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, antisemitische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.